

Arbeitsmarktprogramm 2022





Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug – Neue Wege in NRW!

Jugendlichen und jungen
Erwachsenen Berufsabschlüsse
ermöglichen

Frauen und Männer
gleichberechtigt an Förderung und
Integration beteiligen

Inhaltsverzeichnis

I Ziele und Themen 2022

- I.1 Landesweite Themenschwerpunkte
- I.2 Die Themen des Jobcenters 2022 im Einzelnen
- I.3 Jobcenter im Vergleich die Kennzahlen

II. Rahmenbedingungen in Mülheim an der Ruhr

- II.1 Aufnahmefähigkeit und Bedarfe des Arbeitsmarktes
- II.2 Struktur der Leistungsbeziehenden

III. Arbeitsmarktpolitische Schwerpunktthemen 2022

- III.1 Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug Neue Wege in NRW!
- III.2 Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse ermöglichen
- III.3 Frauen und Männer gleichberechtigt an Förderung und Integration beteiligen

IV. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

V. Budget 2022

I. Ziele und Themen 2022

Die gesetzlichen Ziele der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind:

- Hilfebedürftigkeit vermeiden bzw. verringern
- > Erwerbsfähigkeit leistungsberechtigter Personen erhalten bzw. verbessern.

Das bedeutet gerade in dieser Zeit:

Einzelfallbezogene Strategien und Perspektiven für leistungsberechtigte Menschen zu entwickeln, um den Langzeitleistungsbezug zu vermeiden bzw. zu beenden. Idealerweise sollte dies durch existenzsichernde und nachhaltige Integrationen in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgen. Zielgruppe sind dabei alle Leistungsbeziehenden, auch und gerade die Personen, die krisenbedingt in den Leistungsbezug eingemündet sind.

Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW

Die Stadt Mülheim an der Ruhr und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes NRW setzen sich gemeinsam für die Erreichung der vereinbarten Ziele und die erfolgreiche Umsetzung des SGB II in Nordrhein-Westfalen ein und führen in vertrauensvoller Zusammenarbeit auch in 2022 regelmäßig Steuerungsdialoge.

Die Dialoge erfolgen auf Grundlage der Jahresfortschrittswerte, den Inhalten der Zielvereinbarung sowie dem lokalen Planungsdokument. Unterjährige Entwicklungen im Pandemiegeschehen werden bei der Beurteilung der Zielerreichung ebenso berücksichtigt wie konjunkturelle und strukturelle Besonderheiten des lokalen Arbeitsmarktes.

Die Mitarbeitenden im Jobcenter beraten und aktivieren engmaschig mittels laufender Perspektivklärung am ersten und zweiten Arbeitsmarkt, unterbreiten zeitnah passgenaue Arbeits- und Maßnahmeangebote und gewährleisten einen niederschwelligen und schnellen Zugang zum Leistungsportfolio des Jobcenters.

Dabei werden auch für die infolge der Covid-19-Pandemie hilfebedürftig gewordenen Menschen einzelfallbezogen und vor dem Hintergrund des Verlaufs der Pandemie Strategien für eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt entwickelt. Gleichzeitig werden die Leistungsbeziehenden, die bereits vor der Pandemie hilfebedürftig waren und deren Integration in den Arbeitsmarkt nun zusätzlich erschwert ist, weiterhin intensiv unterstützt.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, planen und wählen die Mitarbeitenden den Einsatz ihrer Instrumente, Werkzeuge und Methoden passgenau zu entstehenden Bedarfen. Anliegen von Arbeitgeber*innen, erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden und Netzwerkpartner*innen werden schnell und zuverlässig bearbeitet. Deshalb investiert die Stadt Mülheim an der Ruhr in den Ausbau digitaler Strukturen, in Angebote und Kompetenzen, um die Qualität und Effizienz im Jobcenter zu steigern.

I.1 Landesweite Themenschwerpunkte

Über die gesetzlich definierten Ziele hinaus werden Themenschwerpunkte festgelegt, die sich in der Arbeit des Jobcenters Mülheim an der Ruhr wiederfinden.

Die Themenschwerpunkte auf Bundesebene greift das MAGS auf und erweitert sie zu folgenden gemeinsamen Schwerpunkten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2022:

- Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug Neue Wege in NRW!,
- > Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse ermöglichen,
- Die Möglichkeiten des Teilhabestärkungsgesetzes in der Grundsicherung nutzen und gesundheitliche Prävention fördern,
- Frauen und Männer gleichberechtigt an Förderung und Integration beteiligen,
- Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung gewinnen und
- Herausforderung der Digitalisierung angehen.

I.2 Die Themen des Jobcenters 2022 im Einzelnen

Vereinbarungen mit dem Ministerium

Für das Jahr 2022 wurden von der Stadt Mülheim an der Ruhr mit dem MAGS NRW in Form einer Zielvereinbarung u.a. folgende prioritäre Themen zur Bearbeitung abgestimmt:

- > Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug Neue Wege in NRW!,
- Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse ermöglichen und
- Frauen und Männer gleichberechtigt an Förderung und Integration beteiligen.

Zusätzlich wurde mit dem MAGS NRW ein lokales Schwerpunkthema vereinbart, um die internen Potenziale im Jobcenter auszuschöpfen und weiterzuentwickeln:

Sozialraumorientierung als handlungsleitendes Konzept der Fallsteuerung und Beratung im Jobcenter Mülheim an der Ruhr

Optimierte Aufstellung des Jobcenters

Damit die Steuerung des Jobcenters gestärkt und alle Potenziale der eigenständigen Aufgabenerfüllung des SGB II von der Stadt Mülheim an der Ruhr als zugelassener kommunaler Träger genutzt werden, sollte nach den gutachterlichen Empfehlungen externer Sachverständiger das Jobcenter Mülheim an der Ruhr spätestens zum 01.01.2022 als Abteilung des Sozialamtes aufgelöst und in ein eigenständiges Amt überführt worden sein. Diese Empfehlung wurde bereits zum 01.11.2021 umgesetzt.

Daneben werden ferner folgende Entwicklungspotenziale genutzt und weiterentwickelt:

- Umsetzung der Veränderungen in der Aufbauorganisation,
- > Anpassung von Geschäftsprozessen im Rahmen der Ablauforganisation und
- Aktualisierung von Fachkonzepten zur Optimierung der Geschäftsprozesse.

Darüber hinaus werden die 2020 begonnenen Zielsteuerungsprozesse fortgesetzt und weiter optimiert. Dies beinhaltet unter anderem folgendes:

- Hinweise zur Analyse und Bewertung erhalten/geben, um Prognosen zur Zielerreichung zu ermöglichen,
- > Handlungsbedarfe im Casemanagement rechtzeitig erkennbar machen,
- Zielerreichung unterjährig steuerbar zu machen frühzeitige Intervention und
- ➤ Unterjährige Beobachtung der Aktivierungs- und Integrationsquote insbesondere von Langzeitleistungsbeziehenden.

I.3 Jobcenter im Vergleich – die Kennzahlen

Auf Grundlage des § 48 a SGB II werden monatlich bundeseinheitliche Kennzahlen erhoben und veröffentlicht. Damit wird die Leistungsfähigkeit der örtlichen Aufgabenwahrnehmung der Grundsicherungsträger festgestellt und verglichen. Die Kennzahlen orientieren sich an den in § 48 b Abs. 3 SGB II formulierten Zielen:

- Ziel 1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit,
- Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und
- Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Der § 48 b SGB II regelt, dass zur Erreichung dieser Ziele Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. Die zugelassenen kommunalen Träger schließen mit den zuständigen Landesministerien entsprechende Vereinbarungen ab. Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat daher mit dem MAGS NRW diese Zielvereinbarung auch für das Jahr 2022 abgeschlossen.

Ziel 1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) sollen den Lebensunterhalt der Bedarfsgemeinschaft, unabhängig von der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten. Damit wird die Hilfebedürftigkeit insgesamt verringert.

Die Nachhaltung der Erreichung dieses Ziels wird im Rahmen eines Monitorings beobachtet, aber nicht mit einer Ziel-Kenngröße versehen.

Um die Zielerreichung nachhalten zu können, wird die Entwicklung von

- Leistungen zum Lebensunterhalt,
- Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie
- Fallzahlen

summarisch als Veränderungsquote zum Vorjahr auf Grundlage eines Monitorings beobachtet. Dazu wird der aktuelle Berichtsmonat zum Vorjahresmonat ins Verhältnis gesetzt.

Die Entwicklung der Zahl der Leistungsbeziehenden und der Ausgaben für passive Leistungen wird insbesondere beeinflusst durch

- die Nachhaltigkeit der Integrationen,
- den Anteil bedarfsdeckender Integrationen,
- > die Entwicklung der Integrationsquote von Langzeitleistungsbeziehenden und
- be die Entwicklung der Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden, die bereits vier Jahre und länger SGB II-Leistungen beziehen.

Daher wird das Monitoring um diese vier Analysefelder (Ergänzungsgrößen) erweitert.

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Hilfebedürftigkeit soll durch Erwerbstätigkeit vermieden und überwunden werden.

Gemäß der Zielvereinbarung mit dem MAGS NRW ist im Jahr 2022 das Ziel erreicht, wenn

- > sich die absolute Zahl der Integrationen 2022 um mindestens 5,8 Prozent 146 Integrationen absolut gegenüber dem Vorjahr erhöht.
- b die Integrationsquote 2022 gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Prozent steigt.

Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Mit diesem Ziel soll ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Leistungsberechtigten gelegt werden, die bereits länger im Leistungsbezug sind bzw. ein entsprechendes Risiko aufweisen. Dem ganzheitlichen Ansatz in der Beratung, der Umsetzung des Teilhabechancengesetzes, der Sicherung der sozialen Teilhabe für Menschen, die keine Chance auf eine Beschäftigung haben, sowie der Förderung von Arbeitsuchenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu.

Die Intention des SGB II ist dabei die Vermeidung bzw. Verringerung von Langzeitleistungsbezug sowie die Verbesserung der sozialen Teilhabe.

Die Zielvereinbarungen der Stadt Mülheim an der Ruhr mit dem MAGS NRW für 2022 lauten:

- Veränderung des durchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehenden: Das Ziel ist im Jahr 2022 erreicht, wenn der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden um mindestens 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr sinkt.
- Veränderung der absoluten Zahl der Integrationen von Langzeitleistungsbeziehenden: Dieses Ziel ist in 2022 erreicht, wenn die absolute Zahl der Integrationen von Langzeitleistungsbeziehenden um 76 steigt bzw. mindestens 5,0 Prozent über der von 2021 liegt.

Zielindikatoren sind

- die Veränderung des jahresdurchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehenden
- > die Entwicklung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehenden im Jahresverlauf
- die Veränderung der absoluten Zahl der Integrationen von Langzeitleistungsbeziehenden.

Als Langzeitleistungsbeziehende gelten ELB ab 17 Jahren, die sich in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate lang im Leistungsbezug befanden.

Die Veränderungsrate gibt an, wie stark die Veränderung des Bestandes Langzeitleistungsbeziehender jeweils in Relation zum Vorjahresmonat ausfällt. Beobachtet wird neben der Integrationsquote auch die Aktivierungsquote.

II. Rahmenbedingungen in Mülheim an der Ruhr

II.1 Blick auf den Arbeitsmarkt

Die *Beschäftigungsquote* im Rahmen der Beschäftigungsstatistik gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort von 15 bis unter 65 Jahren an. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt, so dass unterschiedliche Arbeitszeitvolumina keinen Einfluss auf den Indikator haben.

Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region.¹ In Nordrhein-Westfalen lag die Beschäftigungsquote bei 59,1 Prozent, eine Steigerung um 0,8 Prozentpunkte zum letzten Jahr.

In Nordrhein-Westfalen stieg zum 30.06.2021 die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, im Zweijahresvergleich um 1,7 Prozent.

Bereits vor der Pandemie war der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mülheim an der Ruhr geringer als im Land NRW.

In Mülheim an der Ruhr arbeiten zum Stichtag 30.06.2021 59.361 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht die Anzahl einer Steigerung um 771 Beschäftigte (+1,3 Prozent), im Zweijahresvergleich einem Rückgang um 55 Beschäftigte. Das Niveau von vor der Pandemie ist demnach nahezu erreicht.

Anders ist die Lage bei den *Minijobs*: in NRW stieg die Anzahl der *geringfügig Beschäftigten* im letzten Jahr um 0,7 Prozent.

Im Zweijahresvergleich ist ihre Anzahl jedoch um 6,1 Prozent zurückgegangen. 13.170 Menschen arbeiten in Mülheim an der Ruhr in einer geringfügigen Beschäftigung, 8.301 Menschen ausschließlich und 4.869 im Nebenjob.

Ein Jahr zuvor waren 13.179 Menschen in Mülheim geringfügig beschäftigt, zwei Jahre zuvor waren es noch 14.125. Schon vor der Pandemie war die Anzahl der Minijobber*innen rückläufig. Die Differenz zwischen Juni 2021 und Juni 2019 beträgt 955 Beschäftigte (-6,8 Prozent). Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im Nebenjob geringfügig beschäftigt sind, stieg innerhalb eines Jahres von 7,8 Prozent auf 8,2 Prozent. Im ersten Pandemiejahr war der Anteil nahezu konstant geblieben (7,9 Prozent im Juni 2019). Die Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten stieg im vergangenen Jahr um 295 auf 4.869. Selbst zum Zeitraum vor der Pandemie gibt es eine Steigerung um 47. Scheinbar benötigen immer mehr in Mülheim an der Ruhr Beschäftigte ein weiteres Einkommen.

Die Anzahl der ausschließlich im Minijob Beschäftigten ist im vergangenen Jahr um 304 (-3,5 Prozent) auf 8.301 – und damit deutlich - gesunken. Im Juni 2019 waren noch 9.303 Menschen ausschließlich geringfügig beschäftigt, der Rückgang im Zweijahresvergleich

beträgt als 1.002 Minijobber*innen (-10,8 Prozent). 61,3 Prozent aller ausschließlich geringfügig Beschäftigten sind Frauen. Allein im letzten Jahr hat ihre Anzahl um 222 (-4,2 Prozent) abgenommen.

Für Leistungsberechtigte nach dem SGB II kann der Minijob ein guter Einstieg in den Arbeitsmarkt darstellen, auch wenn zunächst der Leistungsbezug noch bestehen bleibt. Diese Chancen sind während der Pandemie gesunken.

Am Wohnort Mülheim an der Ruhr sind zum Stichtag 30.06.2021 61.337 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und damit mehr als am Arbeitsort. Daher pendeln mehr Menschen aus der Stadt heraus als hinein. 37.879 Auspendler*innen stehen 35.850 Einpendler*innen gegenüber.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Beschäftigungsquoten, Nürnberg, Juni 2021

Die Anzahl der am Wohnort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im letzten Jahr um ein Prozent (+581 Personen), im Zweijahresvergleich um 1,5 Prozent (+935 Personen). Sicherlich ist nicht nur der regionale Arbeitsmarkt als Ursache zu sehen, sondern auch der demographische Wandel. 40.346 Einwohner Mülheims an der Ruhr sind am 31.12.2021 zwischen 50 und 65 Jahren alt, aber nur 23.066 zwischen 6 und 20 Jahren, die den Platz der voraussichtlichen Neurentner*innen der nächsten 15 Jahre am Arbeitsmarkt einnehmen können.² Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 55 und 65 Jahren beträgt in Mülheim an der Ruhr zum 30.06.2021 12.984.

Um den Verlust an Arbeitskräften aufzufangen, benötigt es eine höhere Vollzeitquote und eine geringere Arbeitslosigkeit.

Zudem müsste sich der Rückgang der Minijobber*innen fortsetzen.

13.760 Mülheimer*innen arbeiten zum 30.06.2021 in einer geringfügigen Beschäftigung, 70 (-0,5 Prozent) weniger als vor einem Jahr und 1.043 (-7 Prozent) weniger als vor zwei Jahren.

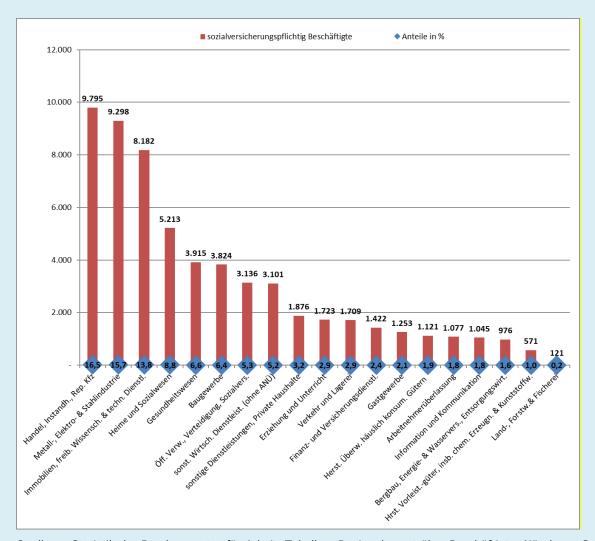
Eine Chance für Arbeitssuchende bietet die Lage Mülheims an der Ruhr. Die Stadt liegt zentral zwischen dem Ruhrgebiet und weiteren Ballungsräumen (Niederrhein, Düsseldorf) und hat eine sehr gute verkehrstechnische Anbindung über die drei Autobahnen A3, A40 und A52 sowie die Bahnstrecken in die Richtungen Essen, Duisburg und Oberhausen.

Die Ruhrstadt selbst ist im regionalen Vergleich mit einer breiten Branchenvielfalt ausgestattet, die auch typische Beschäftigungsmöglichkeiten für Leistungsbeziehende bieten.

10

² vgl. Bevölkerungsbestand 2019 und 2021, Statistik und Stadtforschung der Stadt Mülheim an der Ruhr

Abbildung 5: Anzahl und Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort geordnet nach Anzahl in Mülheim an der Ruhr im Juni 2021



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Regionalreport über Beschäftigte, Nürnberg, September 2021 und eigene Berechnungen

Von den 59.361 im Juni 2021 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Mülheim an der Ruhr sind 46 Prozent in den drei größten Branchen beschäftigt. In den fünf nächstgrößeren Branchen arbeiten weitere 32,3 Prozent, sodass sich auf die verbleibenden elf Branchen, von denen jede weniger als fünf Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt, 21,7 Prozent verteilen.

Die Stadt Mülheim an der Ruhr ist sowohl historisch als auch geographisch bedingt von einigen großen Wirtschaftsbranchen geprägt. So ist das verarbeitende Gewerbe, insbesondere die Metallverarbeitung, im Ruhrgebiet dank der Bodenschätze stark verankert.

In ihren drei größten Branchen arbeiten in Mülheim an der Ruhr anteilig mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als im Ruhrgebiet oder in Nordrhein-Westfalen. Angesichts der historisch gewachsenen Metall-, Elektro- und Stahlindustrie im Ruhrgebiet ist der Abstand zwischen Mülheim an der Ruhr und dem Ruhrgebiet trotz des Beschäftigtenrückgangs der vergangenen Jahre sehr groß. Zudem sind im Baugewerbe mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt als in den Vergleichsregionen.

In den in Mülheim an der Ruhr kleineren Branchen sind anteilig weniger Beschäftigte als im Ruhrgebiets- und Landesdurchschnitt zu verzeichnen, besonders in Verkehr und Lagerei. Diese Branche bietet viele Stellen für Leistungsberechtigte.

Angesichts der hohen Pendelbewegungen, die für Ballungsräume nicht ungewöhnlich sind, ist die Beschäftigungsentwicklung in Mülheim an der Ruhr auch von den Nachbarstädten Essen, Düsseldorf, Duisburg und Oberhausen abhängig. Mit den genannten Städten sind die Pendlerverflechtungen am höchsten.

II.2 Struktur der Leistungsbeziehenden

Das Jobcenter Mülheim an der Ruhr unterstützt mit finanziellen Mitteln und aktiven arbeitsmarktpolitischen Angeboten und Leistungen 19.269 Leistungsberechtigte in 9.143 Bedarfsgemeinschaften (vgl. Diagramm 1).

Das SGB II berücksichtigt alle in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen, die zum Teil auch aus nicht Leistungsberechtigten besteht. Die Personen werden in verschiedene Gruppen unterteilt:

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)				
Leistungsberechtigte (LB)		Nicht Leistungsberechtigte (NLB)		
Regelleistungs- berechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	vom Leistungs- anspruch ausge- schlossene Personen	Kinder ohne Leistungs- anspruch (KOL)
erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte (ELB)	nicht erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte (NEF)		(AUS)	V. 1 - 1

Abbildung 1: Übersicht über die in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen im SGB II Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022

Die SGB II-Quote liegt bei 14,6 Prozent. Zur Berechnung der SGB II-Quote werden die Leistungsberechtigten (LB) zur Bevölkerung im Alter von 0 Jahren bis zur Regelaltersgrenze ins Verhältnis gesetzt.

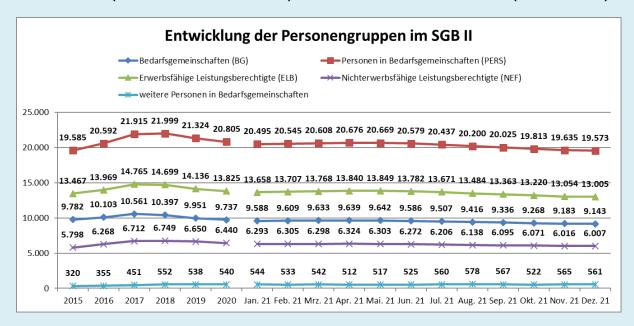
Insgesamt ist die Entwicklung im Jobcenter Mülheim an der Ruhr im Berichtsmonat Dezember 2021 zum Vorjahresmonat positiv:

Es sind 828 Personen weniger gemeldet, die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften hat um 397 abgenommen.

13.005 der 19.573 Personen sind ELB, deren Anzahl sich zum Vorjahresmonat um 516 (-3,8 Prozent) verringert hat. Die Anzahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegt im Berichtsmonat um 190 Personen (-2,9 Prozent) niedriger als vor einem Jahr, die der weiteren Personen um 337 (-5,3 Prozent) niedriger.

Eine Übersicht über die durchschnittliche Entwicklung der Personengruppen im SGB II für die Jahre 2015 bis 2020 und die Entwicklung der monatlichen Werte von Januar bis Dezember 2021 zeigt Diagramm 1.

Diagramm 1: Entwicklung der Personengruppen im SGB II 2015 bis 2020 (Jahresdurchschnittswerte) und Januar bis Dezember 2021 (Monatswerte)



Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022

Beim Bezug von Arbeitslosengeld II spielt der Rechtsbegriff "Bedarfsgemeinschaft" eine wichtige Rolle. Die Definition der Bundesagentur für Arbeit lautet: eine Gemeinschaft von Menschen, die zusammenleben und gemeinsam wirtschaften.

Obwohl sie das Wort "Gemeinschaft" enthält, gilt: Die Antragstellerin oder der Antragsteller allein wird laut Definition der Bundesagentur für Arbeit schon als Bedarfsgemeinschaft bezeichnet.

Lebt sie oder er mit anderen Menschen zusammen und übernehmen alle eine wechselseitige Verantwortung füreinander, bilden sie gemeinsam die Bedarfsgemeinschaft. Der Rechtsbegriff wird darum in der Regel angewandt auf

- Eheleute, die nicht dauerhaft getrennt sind,
- eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerinnen oder Lebenspartner, die nicht dauerhaft getrennt leben, oder
- Personen in einer Verantwortungs- und Einstandsgemeinschaft ("eheähnliche Gemeinschaft").

Zur Bedarfsgemeinschaft gehören auch die Kinder, die im Haushalt leben und jünger als 25 Jahre sind. Voraussetzung: Sie sind unverheiratet, erwerbsfähig und können ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen bestreiten. Umgekehrt gilt: Beantragt ein unverheiratetes erwerbsfähiges Kind, das mindestens 15, aber noch keine 25 Jahre alt ist, Leistungen nach dem SGB II, gehören auch die im Haushalt lebenden Eltern oder Elternteile zur Bedarfsgemeinschaft.

Insgesamt werden fünf verschiedene Typen von Bedarfsgemeinschaften unterschieden: Single-Bedarfsgemeinschaft, Alleinerziehende-Bedarfsgemeinschaft, Partnerbedarfsgemeinschaft ohne Kinder, Partnerbedarfsgemeinschaft mit Kindern, die sich nach Anzahl der Kinder unterteilen lassen und Bedarfsgemeinschaften, die diesen Typen nicht zugeordnet werden können (nicht zuordenbare Bedarfsgemeinschaften).

In Mülheim an der Ruhr umfassen im Dezember 2021 die Single-Bedarfsgemeinschaften, also Bedarfsgemeinschaften mit nur einer Person, mehr als die Hälfte der Bedarfsgemeinschaften. Die Bedarfsgemeinschaften mit Kindern teilen sich zu nahezu gleichen Teilen in diejenigen mit einem (Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaft) und mit zwei Erziehenden (Partner-Bedarfsgemeinschaft mit Kindern) auf. Die Paar-Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder bilden nach der Anzahl den zweitkleinsten Bedarfsgemeinschaftstyp, nur die Anzahl der nicht zuordenbaren Bedarfsgemeinschaften ist geringer. Eine Übersicht dazu zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1: Verteilung der Personen auf Bedarfsgemeinschaftstypen absolut und anteilig in Prozent im Dezember 2021

		Anzahl	in %
Bedarfsge	meinschaften (BG)	9.143	100,0%
Single-BG		4.725	51,7%
Alleinerzie	hende-BG	1.728	18,9%
	mit 1 Kind	814	47,1%
dav.	mit 2 Kindern	552	31,9%
	mit 3 und mehr Kindern	362	20,9%
Partner-BC		2.479	27,1%
	ohne Kind	798	32,2%
dov	mit 1 Kind	484	19,5%
dav.	mit 2 Kindern	554	22,3%
	mit 3 und mehr Kindern	643	25,9%
_	meinschaften mit mindestens d unter 18 Jahren	3.419	37,4%

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen - Kreisreport Grundsicherung SGB II, Nürnberg, April 2022 für Berichtsmonat Dezember 2021

In 51,7 Prozent der 9.147 Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr 2021 lebt nur eine Person (erhoben im Dezember 2021). Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahresmonat (51,4 Prozent) trotz des Rückgangs der Anzahl der Single-Bedarfsgemeinschaften leicht gestiegen.

Der Anteil der Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften ist in ihrer Gesamtzahl unverändert. Der Anteil mit zwei sowie mit drei und mehr Kindern ist leicht gestiegen, der mit lediglich einem ist gesunken. Bei einem Kind ist eine Betreuung einfacher zu organisieren, sodass eine Arbeitsaufnahme leichter zu realisieren ist.

Der Anteil der Partner-Bedarfsgemeinschaften ist innerhalb eines Jahres um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Diejenigen ohne Kind sind anteilig gestiegen, ihre Anzahl sank am wenigsten. Meist leben in diesen Bedarfsgemeinschaften ältere Leistungsberechtigte zusammen. Die Anteile der Partner-Bedarfsgemeinschaften mit einem oder zwei Kindern sind gesunken, während der mit drei Kindern stieg. Bei zwei Partnern in der Bedarfsgemeinschaft kann eine Kinderaufsicht flexibler gestaltet werden oder einer der beiden kann eine Vollzeitstelle annehmen. Daher gestaltet sich eine Unabhängigkeit vom Leistungsbezug nach dem SGB II schwieriger, je größer die Anzahl der Kinder ist. Das Alter der Kinder und das Betreuungsangebot spielt auch eine wichtige Rolle.

Im Gesamttrend nahm der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern ab, der ohne zu. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren ist von 3.595 auf 3.419 gesunken.

Im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen liegen die Anteile der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Mülheim an der Ruhr darüber, die ohne Kinder trotz ihres anteiligen Anstiegs im Vergleich zum Vorjahresmonat darunter.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaftstypen Single-BG 📲 Alleinerziehende-BG 📥 Partner-BG ohne Kinder 💥 Partner-BG mit Kindern 🗼 Nicht zuordenbare BG 6.000 5.506 5.327 5.287 5.059 5.014 4.945 4.951 4.960 4.953 4.956 4.929 4.888 4.849 4.806 4.786 5.124 5.000 4.000 3.000 1.992 2.034 2.038 1.996 1.924 1.845 1.787 1.784 1.796 1.789 1.797 1.788 1.774 1.775 2.000 1.942 1.891 1.819 1.797 1.812 1.809 1.823 1.818 1.6921,681 1.890 1.742 1.734 1.729 1.605 874 825 821 808 809 859 809 816 819 818 816 822 806 802 808 1.000 251 250 209 268 255 250 237 244 251 255 252 251 239 235 223 284 274 221 Ж W 0 2015 2016 2017 2020 Mai. Jan Feb Apr. 'n Ξ 용 Dez 21 21 21 21 21 21 21 21 21

Diagramm 2: Bedarfsgemeinschaften nach Typen 2015 bis 2020 (Jahresdurchschnittswerte) und Januar bis Dezember 2021 (Monatswerte)

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022

Die nicht zuordenbaren Bedarfsgemeinschaften passen nicht in das Schema der vier anderen Typen. Meist handelt sich um ehemalige Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften, in denen alle Kinder über 18 Jahre alt sind, aber noch keine 25 Jahre, womit sie eine eigene Bedarfsgemeinschaft begründen würden.

Die Gruppe der lebensälteren Personen im SGB II vergrößerte sich im vergangenen Jahr. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm die Anzahl der Personen über 55 Jahre um 1,4 Prozent (+35 Personen) auf 2.625 Personen zu, von denen 2.450 ELB sind.

Der Anteil der ausländischen Personen im SGB II ist von 48,1 Prozent im Vorjahresmonat auf 49,1 Prozent im Dezember 2021 gestiegen. 9.602 ausländische Personen im SGB II das sind 2,1 Prozent (-208 Personen) weniger als im Dezember 2020. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der Personen mit deutschem Pass um 5,9 Prozent (-620 Personen).

In den Bedarfsgemeinschaften leben im Dezember 2021 13.005 ELB, also 1,42 pro Bedarfsgemeinschaft. Eine Übersicht der Verteilung nach verschiedenen Kriterien absolut und anteilig in Prozent bietet Tabelle 2.

Tabelle 2: Verteilung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit absolut und anteilig in Prozent im Dezember 2021

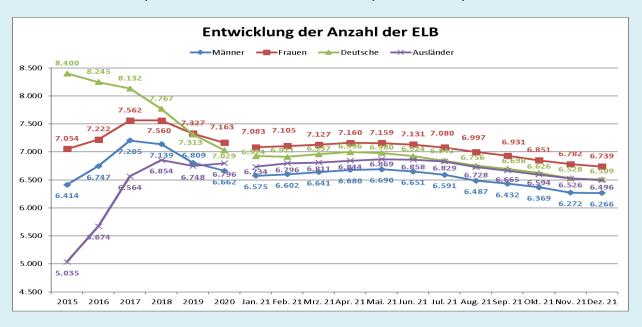
		Anzahl	in %
Erwerbsfä	hige Leistungsberechtigte (ELB)	13.005	100,0%
dor	männlich	6.266	48,2%
dar.	weiblich	6.739	51,8%
dav.	unter 25 Jahren	2.355	18,1%
	25 bis unter 55 Jahre	8.200	63,1%
	55 Jahre und älter	2.450	18,8%
dar.	Deutsche	6.509	50,0%
	Ausländer	6.496	50,0%
dar.	Alleinerziehende	1.712	13,2%

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022

Im Vergleich zum Dezember 2020 sank die Anzahl der weiblichen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 3,8 Prozent (-269 ELB), die der männlichen genauso stark (-247 ELB). Eine Übersicht der durchschnittlichen Entwicklung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit für die Jahre 2015 bis 2020 und die Entwicklung der monatlichen Werte von Januar bis Dezember 2021 bietet Diagramm 3.

Eine Statistikumstellung der Bundesagentur für Arbeit sorgte mit der Zuordnung staatenloser, unbekannter und ungeklärter Staatsangehörigkeiten zu den ausländischen Staatsangehörigkeiten dafür, dass im Dezember 2021 50 Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ausländisch sind. Ihre Anzahl sank im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,6 Prozent (-170 ELB). Die Anzahl der deutschen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten verringerte sich im gleichen Zeitraum deutlicher um fünf Prozent (-346 ELB).

Diagramm 3: Entwicklung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2015 bis 2020 (Jahresdurchschnittswerte) und Januar bis Dezember 2021 (Monatswerte)



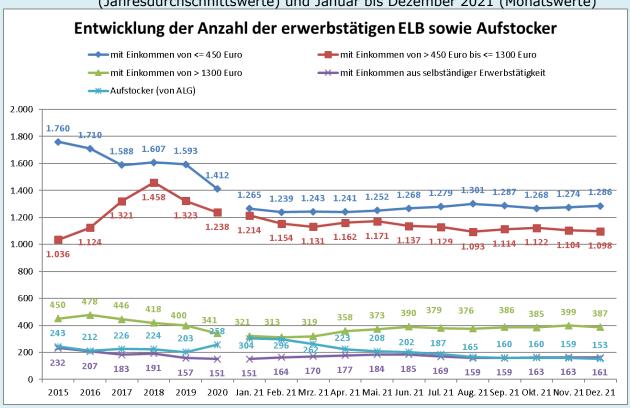
Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022

Im Dezember 2021 mussten 153 Kund*innen zur Bestreitung des Lebensunterhalts die Leistungen nach dem SGB III mit dem Arbeitslosengeld II aufstocken ("Aufstocker"). Die Zahl der "Aufstocker" ist nach dem ersten Pandemiejahr wieder gesunken. Diagramm 4 zeigt eine Übersicht der durchschnittlichen Entwicklung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit unterschiedlichen Einkommenshöhen und -quellen für die Jahre 2015 bis 2020 und die Entwicklung der monatlichen Werte von Januar bis Dezember 2021 für Mülheim an der Ruhr.

Im Dezember 2021 erhielten 2.771 erwerbstätige ELB mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit zusätzliche Leistungen nach dem SGB II, ein Anteil von 21,3 Prozent an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Im Dezember 2020 war der Anteil noch 0,4 Prozentpunkte niedriger. Betrachtet man die 13 Monate von Dezember 2020 bis Dezember 2021, so ist in diesem Zeitraum die Zahl der Leistungsbezieher mit zusätzlichem Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit um 54 Personen gesunken. Im Zweijahresvergleich zum erwerbstätigen 2019 ist Anzahl der abhängig Dezember die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 15,2 Prozent gesunken (-495 Personen).

Der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Einkommen aus selbstständiger Arbeit ist in Mülheim niedrig. 1,2 Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ging im Dezember 2021 einer selbstständigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Anteil um 0,1 Prozentpunkte gestiegen. Im Landesschnitt beträgt der Anteil der selbstständigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im November 2021 1,6 Prozent.

Diagramm 4: Entwicklung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) mit unterschiedlichen Einkommenshöhen oder -quellen 2015 bis 2020 (Jahresdurchschnittswerte) und Januar bis Dezember 2021 (Monatswerte)



Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022

Im Dezember 2020 befanden sich 9.991 Langzeitleistungsbeziehende im Leistungsbezug nach dem SGB II.

Langzeitleistungsbeziehende sind ELB, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate ELB waren. Frühestens kann der Langzeitleistungsbezug mit 17 Jahren erreicht werden.

Die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden konnte im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,5 Prozent (-260 absolut) verringert werden. Ihr Anteil an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist wieder gestiegen - auf 76,8 Prozent (Vorjahr: 75,8 Prozent). Im ersten Pandemiejahr war ihr Anteil gesunken, weil viele neue ELB ins SGB II kamen. Da die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stärker sinkt als die der Langzeitleistungsbeziehenden, erhöht sich deren Anteil. Eine Übersicht der aktuellen Verteilung der Langzeitleistungsbeziehenden nach verschiedenen Merkmalen zeigt Tabelle 3.

Besonders Erziehende und damit in der Regel Frauen rutschen häufig in den Langzeitleistungsbezug, weil eine Erziehungszeit von zwei Jahren während des SGB II-Bezug automatisch dazu führt.

Auch für ausländische ELB ist das Risiko, in den Langzeitleistungsbezug einzumünden, höher, weil das Erlernen der Sprache und das Zurechtfinden in einer neuen Kultur Zeit benötigt und diese Herausforderungen vor allen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft liegen. Auch Schüler*innen, deren Familien Leistungen aus dem SGB II erhalten, gehören ab 17 Jahren zu den Langzeitleistungsbeziehenden.

Unter dem Begriff "Alleinerziehende" sind hier lediglich die Eltern zu verstehen, während die Bezeichnung "Langzeitleistungsbeziehende in einer Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaft" auch die Jugendlichen zwischen 17 und 25 Jahren umfasst.

Eine Verweildauer im Regelleistungsbezug von mindestens vier Jahren hatten im Dezember 2021 61,7 Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (8.025 ELB) und befanden sich damit bereits im verfestigten Leistungsbezug, im Vorjahresmonat lag deren Anteil bei 56,4 Prozent (7.623 ELB). Daten zur Verweildauer werden nur für Juni und Dezember veröffentlicht.

Sowohl damals als auch im aktuellen Berichtsmonat betreut(e) das Jobcenter Mülheim an der Ruhr den in Nordrhein-Westfalen zweithöchsten Anteil nach dem Jobcenter Essen. Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit einer geringeren Bezugsdauer ist hingegen gesunken.

Tabelle 3: Verteilung der Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden nach verschiedenen Merkmalen absolut und anteilig in Prozent im Dezember 2021

	Anzahl	in %
ELB	13.005	
LZB	9.991	76,8%
davon nach Geschlecht		
männlich	4.594	46,0%
weiblich	5.397	54,0%
darunter		
Ausländer	5.125	51,3%
Alleinerziehende	1.468	14,7%
davon nach Alter		
unter 19 Jahre	537	5,4%
19 bis unter 25 Jahre	748	7,5%
25 bis unter 35 Jahre	2.120	21,2%
35 bis unter 50 Jahre	3.394	,
50 Jahre und älter	3.192	31,9%
davon nach BG-Typ		
Single-Bedarfsgemeinschaften	3.609	36,1%
Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften	1.749	17,5%
Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder	1.239	12,4%
Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	3.053	30,6%
LZB nach bisheriger Verweildauer als ELB		
unter 2 Jahre	645	6,5%
2 bis unter 3 Jahre	1.224	12,3%
3 bis unter 4 Jahre	1.004	10,0%
4 Jahre und länger	7.118	71,2%

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Langzeitbezieher Zeitreihen, Nürnberg, September 2020 und Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Langzeitleistungsbezieher, Nürnberg, Dezember 2021

54 Prozent aller Langzeitleistungsbeziehenden sind weiblich, unter allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind es lediglich 51,8 Prozent. Auch ausländische ELB sind um 1,3 Prozentpunkte häufiger vom Langzeitleistungsbezug.

In Bezug auf die Altersgruppen gilt, dass je jünger die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind, desto geringer ist ihr Anteil in Langzeitleistungsbezug. Die beiden ältesten Altersgruppen sind anteilig häufiger im Langzeitleistungsbezug als im Leistungsbezug. Die Altersgruppe zwischen 35 bis unter 50 Jahren ist prozentual sogar häufiger im Langzeitleistungsbezug als die Altersgruppe 50 Jahre und älter.

III. Arbeitsmarktpolitische Schwerpunktthemen 2022

Perspektiven und weitere Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Mülheim an der Ruhr

Die Entwicklungen am Arbeitsmarkt sind in der gegenwärtigen Situation sehr positiv. Im März 2022 prognostizierte das Arbeitsmarktbarometer³ des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung – Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) einen sehr positiven Blick auf die Gesamtentwicklung des Arbeitsmarktes für die nächsten 3 Monate:

Arbeitskräfte werden weiterhin dringend gesucht, sodass die Komponente B – Beschäftigung bei 106 von 110 möglichen Punkten steht. Die Prognose für die Komponente A - Arbeitslosigkeit ist ebenfalls auf einem sehr guten Niveau mit 104 Punkten.

Negative Arbeitsmarkteffekte wie die Energiepreise, Lieferengpässe und Exportausfälle werden über Kurzarbeit gemildert (vgl. https://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx, abgerufen am 08.04.2022).



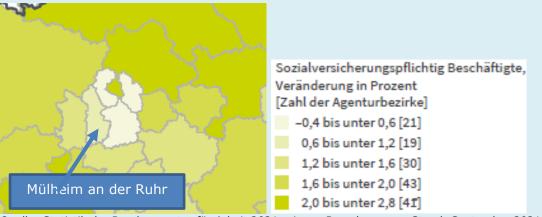
Diese negativen Effekte werden im langfristen Verlauf deutlich, in dem der Beginn der Pandemie und der Beginn des Kriegs in der Ukraine für deutliche Ausschläge im IAB-Barometer sorgten:

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist ein seit November 2008 bestehender Frühindikator, der auf einer monatlichen Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen basiert. Während Komponente A des Barometers die Entwicklung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen für die nächsten drei Monate prognostiziert, dient Komponente B der Vorhersage der Beschäftigungsentwicklung. Der Mittelwert aus den Komponenten "Arbeitslosigkeit" und "Beschäftigung" bildet den Gesamtwert des IAB-Arbeitsmarktbarometers. Dieser Indikator gibt damit einen Ausblick auf die Gesamtentwicklung des Arbeitsmarkts. Da das Saisonbereinigungsverfahren laufend aus den Entwicklungen der Vergangenheit lernt, kann es zu nachträglichen Revisionen kommen. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechte Entwicklung) bis 110 (sehr gute Entwicklung).

https://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx/?x=nl - Abrufdatum 08.04.2022



Gerade im Ruhrgebiet sind aufgrund der energieintensiven Industrien die Unsicherheiten groß. Für Nordrhein-Westfalen prognostiziert das IAB in 2022 einen Beschäftigungszuwachs von 1,7 Prozent, für die Arbeitsagenturbezirke der MEO-Region ist die Prognose allerdings wesentlich schlechter⁴:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2021; eigene Berechnungen; Stand: September 2021.

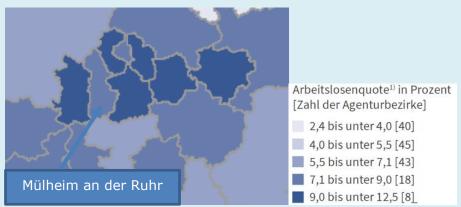
Der Arbeitsagenturbezirk Oberhausen, zu dem Mülheim an der Ruhr gehört, liegt in der Kategorie zwischen 0,6 und 1,2 Prozent Steigerung.

⁴ IAB-Kurzbericht 21/2021, 15.10.2021

Zudem sind zu Beginn der Pandemie viele Helfertätigkeiten weggebrochen. Diese werden häufig von Jüngeren, Frauen und Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ausgeübt und sind gut geeignet für Leistungsberechtigte aus dem SGB II, weil sie häufig über keinen oder niedrige Abschlüsse verfügen. Die Beschäftigung in den Helferberufen erholte sich zwar wieder schnell, jedoch in anderen Berufszweigen.

Während in der Zeitarbeit, der Gastronomie und Beherbergung sowie im Reinigungsgewerbe die Beschäftigungszahlen zurückgingen, wuchsen sie in der Kranken- und Altenpflege, bei den Post- und Kurierdiensten sowie im Ausbaugewerbe⁵.

Die Arbeitslosigkeit soll laut IAB in Nordrhein-Westfalen um elf Prozent sinken. Für den Arbeitsagenturbezirk Oberhausen wird eine Arbeitslosigkeit prognostiziert, die besser ist als in den benachbarten Bezirken. Im März 2022 beträgt die Arbeitslosigkeit in Mülheim an der Ruhr 8,1 Prozent. Die Prognose des IAB gibt nur einen Korridor vor, der besagt, dass sich die Arbeitslosigkeit nicht zwangsläufig verbessert. Im März 2021 allerdings lag die Arbeitslosigkeit in Mülheim an der Ruhr noch bei neun Prozent, womit schon eine deutliche Verbesserung erzielt wurde, die vor allem im SGB III feststellbar ist⁷.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2021; eigene Berechnungen; Stand: September 2021.

Von den acht Arbeitsagenturbezirken mit einer Arbeitslosenquote über neun Prozent und damit den höchsten Arbeitslosenquoten liegen fünf im Ruhrgebiet und in der Nachbarschaft zu Mülheim an der Ruhr.

Fachkräftemangel bleibt auch nach Corona ein Thema - und die Herausforderung "Fachkräftesicherung" wird auch nach der Krise nicht weniger bedeutend sein. Im Kurzbericht 01/2021 beziffert das IAB die wirtschaftliche Erholung von der Pandemie mit zwei Jahren. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird das Ende der Erholung nicht genau festzustellen sein. Dass dennoch Arbeitskräfte gesucht werden, liegt am demographischen Wandel, der sich je nach Bundesland anders auswirkt. Nach der Berechnung des IAB muss Nordrhein-Westfalen bis 2040 mit einer Abnahme der erwerbsfähigen Bevölkerung von über zehn Prozent rechnen. Weil außer in Berlin und Hamburg in allen Bundesländern die Erwerbsbevölkerung sinken wird, besonders in den ostdeutschen Flächenländern, kann eine innerdeutsche Wanderung die Verluste nicht ausgleichen.⁶

Das Jobcenter Mülheim an der Ruhr hat sich vorgenommen, die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und auch der Langzeitleistungsbeziehenden zu senken. Die Integrationsquote soll im Vergleich zu 2021 nochmal gesteigert werden. Dabei soll sich nach dem im Sinne des im SGB II verankerten Prinzips der Gleichstellung die Differenz der Integrationsquoten zwischen Männern und Frauen nicht vergrößern. Des Weiteren hat sich während der Pandemie die Langzeitarbeitslosigkeit vermehrt. Dieser Entwicklung soll mit passgenauen Förderungen entgegengewirkt werden.

 ⁵ IAB-Kurzbericht 16/2021 – Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten, 24.8.2021
 Herausgeber: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
 ⁶ IAB-Kurzbericht Nr. 1, 12.01.2021, Herausgeber: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg

III.1 Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug vermeiden und verringern

Welche Handlungsbedarfe sehen wir?

Der verfestigte Langzeitleistungsbezug ist ein Problemfeld der Region: in Mülheim an der Ruhr befinden sich 61,7 Prozent der ELB vier Jahre und länger im Leistungsbezug, im Land 54,1 Prozent, in Essen 63 Prozent, Oberhausen 59,4 Prozent (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Verweildauern im SGB II (Monatszahlen), Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise, Dezember 2021).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) in Mülheim an der Ruhr liegt im SGB II über dem jeweiligen Anteil des Landes Nordrhein-Westfahlen.

Die Entwicklung des Langzeitleistungsbezugs ist im Dezember 2021 positiv. In Mülheim an der Ruhr ist die Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden um 2,5 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat (Nordrhein-Westfalen -2,1 Prozent (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Kennzahlen nach §48a SGB II).

Während der Anteil der arbeitslosen ELB im Dezember 2021 mit 42,8 Prozent unter dem Durchschnitt des Landes liegt (43,9 Prozent), ist der Anteil der langzeitarbeitslosen ELB mit 29,8 Prozent höher als im Landesdurchschnitt (26,4 Prozent) (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monatsund Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2022).

Daraus ergibt sich, dass der Anteil der Langzeitarbeitslosen im SGB II in Mülheim an allen Arbeitslosen höher ist als in NRW. 69,6 Prozent aller Arbeitslosen im SGB II sind in Mülheim an der Ruhr im Dezember 2021 langzeitarbeitslos. Demgegenüber sind 60 Prozent aller Arbeitslosen im SGB II in Nordrhein-Westfalen langzeitarbeitslos (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monatsund Jahreszahlen ab 2005), Nürnberg, März 2021).

Besonders hoch ist ihr Anteil bei den über 55-jährigen und bei den schwerbehinderten Menschen. Hier finden sich vermehrt aber auch Selbständige, ELB in Mini-Jobs und Single-BG-Frauen.

Auch der Anteil der LZB liegt in Mülheim an der Ruhr höher als im Landesdurchschnitt. Im Dezember 2021 waren in Mülheim an der Ruhr 76,8 Prozent aller ELB Langzeitleistungsbeziehende. In Nordrhein-Westfalen waren es zum gleichen Zeitpunkt 72,8 Prozent. Auffällig ist hier auch die MEO-Region insgesamt (Essen 78,3 Prozent, Oberhausen 76,8 Prozent) (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Kennzahlen nach §48a SGB II).

Welche Handlungsansätze / Aktivitäten haben wir geplant?

- Konsequente Umsetzung des Work-First-Ansatzes, um die Einmündung in den Langzeitleistungsbezug zu vermeiden.
- Umsetzung des Kund*innenkontaktdichtekonzepts, um auch arbeitsmarktferne Kund*innen an Beschäftigung heranzuführen.
- Steigerung der Maßnahmenbelegung nach der Förderzielmatrix zur sozialen Integration und Senkung der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit.
- Überführung der 16i-Beschäftigungsverhältnisse vom 2. in den 1. Arbeitsmarkt möglichst bedarfsdeckend und vorrangig in der freien Wirtschaft,
- Übergang in einen Folgearbeitsvertrag von Klienten nach § 16i SGB II, deren für zwei Jahre befristete Arbeitsverträge in 2022 enden Damit diese Klienten nicht Gefahr laufen, nach 2 Jahren von Arbeitgebern wegen fehlender Förderung wieder entbunden zu werden, erfolgt eine enge Verzahnung mit dem Coaching vor Ort (hier: JobSupport), um bei ersten Anzeichen eines drohenden Verlustes der Arbeit zeitnah intervenieren zu können. Darüber hinaus wird die Möglichkeit der Weiterbildungen im Rahmen von § 16 i SGB II für berufsrelevante Qualifizierung intensiv genutzt.
- Überführung von geringfügiger Beschäftigung in sozialversicherungspflichtige, möglichst bedarfsdeckende Beschäftigung.
- 40 Integrationen nach § 16i SGB II in 2022,

Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug – Neue Wege in NRW!

III.2 Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse ermöglichen

Welche Handlungsbedarfe sehen wir?

Junge Menschen auf dem Weg in Ausbildung zu unterstützen und zu begleiten, hat sich das Casemanagerteam im U25-Haus in Mülheim an der Ruhr zur Aufgabe gemacht. Dies wird insbesondere erreicht durch einen möglichst niederschwelligen Zugang, unmittelbare Unterstützungsangebote im Haus, ein ausdifferenziertes Maßnahmeangebot und eine etablierte effektive Zusammenarbeit aller Akteure im Übergangssystem Schule-Beruf. Hier kann das Jobcenter Mülheim an der Ruhr auf gute Erfolge bei der Vermittlung in Ausbildung zurückblicken.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor liegt in der persönlichen zielgruppenspezifischen Ansprache. Einen zentralen Baustein stellt die Arbeit mit Abgangsschüler*innen vor Ort an den Schulen dar.

Die enge Verzahnung mit dem Casemanagement im U25-Haus und die Kooperation mit den anderen Akteuren im Übergang-Schule-Beruf bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Beratung.

Darüber hinaus gilt es, nach zwei Jahren pandemischer Einschränkung den persönlichen Kontakt zu den Jugendlichen wieder zu verstärken und auch den neuen Standort des U25-Hauses wieder zu der zentralen Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Ausbildung zu machen.

Was wollen wir in 2022 konkret erreichen?

Zur Zielerreichung, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse zu ermöglichen, steht das Jobcenter Mülheim an der Ruhr vor folgenden Herausforderungen:

- jungen Menschen, zu denen der Kontakt nicht ganz abgerissen ist, die in den letzten zwei Jahren aber keine (geeignete) berufliche Perspektive entwickelt haben, in Ausbildung zu vermitteln
- neue passgenaue und bedarfsorientierte Angebote im U25-Haus zu entwickeln, bewährte Methoden anzupassen und zu unterbreiten
- Kooperationsstrukturen mit der Maßnahme "Übergangscoaching" fachlich und organisatorisch an den Schulen und im U25-Haus gut aufzustellen,
- > neuen Strukturen und Instrumente sowie das Maßnahmeportfolio aufeinander abzustimmen und zu Förderketten zusammen zu fügen.

Welche Handlungsansätze / Aktivitäten hat das Jobcenter geplant?

- > Terminierte Bewerbungsunterstützung für Abgangsschüler*innen
- Wiederaufnahme, Anpassung und Entwicklung unterschiedlicher kleinerer und größerer Veranstaltungsformate:
 - Informationsveranstaltungen für Eltern und Schulabgänger*innen, die einen Hauptschulabschluss anstreben,
 - Informationsveranstaltungen für Eltern und angehende Abiturient*innen im Schulabgangsjahr,
 - Informationsveranstaltung zur Teilzeitberufsausbildung für ausbildungsplatzsuchende Menschen mit familiären Betreuungsaufgaben (Kinder oder pflegebedürftige Angehörige),
 - Meet & Greet Veranstaltungen mit Arbeitgebern,
 - digitale Veranstaltung zur beruflichen Orientierung und unmittelbaren Kontaktaufnahme von Betrieben und Ausbildungsplatzsuchenden und
 - die Ausbildungsmesse Berufsstart im September 2022 in Präsenz.
- Ausrichtung der U25-Maßnahmen an der Förderzielmatrix in Abstimmung des U25-Hauses mit dem neuen Team des Maßnahmemanagements,
- > Transparenz herstellen zu den Instrumenten für die unter 25-Jährigen mit dem Ziel, diese in Kooperation als flexible Angebote nutzbar zu machen und passgenaue fließende Übergänge zu schaffen.

Jugendlichen und jungen
Erwachsenen
Berufsabschlüsse
ermöglichen

III.3 Gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern verbessern

Welche Handlungsbedarfe sehen wir?

Im Dezember 2021 betrug die Integrationsquote in Mülheim an der Ruhr für Männer 25,5 Prozent und für Frauen 12,2 Prozent. Der aktuelle Abstand von 13,4 Prozentpunkten zwischen den beiden Quoten droht in 2022 größer zu werden.

Im Vergleich zwischen dem Vergleichstyp IIIc und dem Land NRW zeigen sich große Unterschiede bei den Frauen in Single-Bedarfsgemeinschaften. Hier beträgt die Integrationsquote in Mülheim an der Ruhr 14,4 Prozent, während sie mit 17,7 Prozent im Vergleichstyp und 19,7 Prozent im Land Nordrhein-Westfalen wesentlich höher ist.

Auch der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden ohne Förderung liegt im Jobcenter Mülheim an der Ruhr in den letzten 12 Monaten höher. Hier fällt ebenfalls insbesondere auf, dass der Unterschied bei den weiblichen LZB - sowohl bezogen auf den Vergleichstyp als auch bezogen auf das Land, in Mülheim an der Ruhr um 7,7 bzw. 5,7 Prozentpunkte höher ist.

Damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt, müssen für die Teilnahme an Maßnahmen auch für Kinder U3 und Kinder im Grundschulalter ausreichend Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung stehen und Kindern von SGB II-Empfängerinnen und Empfängern schon vor Arbeitsaufnahme zugänglich gemacht werden.

Dazu gehört eine kontinuierliche aktive Beratung von Erziehenden durch das Jobcenter- auch in der Phase der Elternzeit. Damit werden berufliche und familiäre Planungen nicht als unvereinbar erlebt und gesehen, sondern als gut miteinander in Einklang zu bringen.

Was wollen wir in 2022 konkret erreichen?

Im Planungsprozess wurde mit dem MAGS vereinbart, dass der Abstand der sogenannten geschlechtsspezifischen Integrationsquote nicht steigt. Ausgehend von einer Zielplanung von 2.650 Integrationen in Arbeit und Ausbildung, sollen mindestens 933 weibliche ELB in Arbeit oder Ausbildung integriert werden. Frauen sollen damit prozentual im Vergleich zu den männlichen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten deutlich stärker in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden als bisher.

Wie schon in den Jahren zuvor bleibt es bezogen auf die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erklärtes Ziel, dass bedarfsdeckende Integrationen gesteigert werden, um den Leistungsbezug zu beenden. Hierzu ist es erforderlich, dass Frauen sich auch Berufsfelder erschließen, die ihnen eine existenzsichernde Beschäftigung ermöglichen.

Mit Besetzung der Stelle der BCA (Beauftragte für Chancengleich am Arbeitsmarkt) im Februar dieses Jahres wird eine enge Begleitung der geplanten Aktivitäten und Implementierung weiterer geeigneter Handlungsansätze ermöglicht. Sie prüft darüber hinaus, die Aktivitäten des Jobcenters auf eine gendergerechte Ausrichtung als Grundlage für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von Frauen.

Welche Handlungsansätze / Aktivitäten haben wir geplant?

- ➤ Mit fachlicher Unterstützung der BCA werden die bisherigen Maßnahmen für Alleinerziehende und Frauen zu einem leicht zugänglichen zielgruppenspezifischen Angebot neu konzipiert.
- Das Jobcenter Mülheim an der Ruhr hält in regelmäßigen Abständen den Kontakt zu werdenden Müttern und Erziehenden von Kindern U3. Dies geschieht in Form von Informationen zu möglichen kommunalen Unterstützungsleistungen und arbeitsmarktlichen Maßnahmeangeboten, die mit Kinderbetreuung vereinbar sind. Es geht darum, als Jobcenter in Kontakt zu bleiben und langsam und kleinschrittig (wieder) an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Ziel ist es, dass Aktivierungen und andere Integrationsschritte spätestens mit Ende der Erziehungszeiten aufgenommen werden können und von den Erziehenden als leistbar und konsequenten nächsten Schritt in der persönlichen Biografie wahrgenommen werden.
- > Sofern Eltern von U25-Jugendlichen, die eine Ausbildung oder Arbeit aufgenommen haben, noch nicht in den Arbeitsmarkt integriert sind, wird die positiv erlebte erfolgreiche Integration des Kindes in der Beratung gezielt als Motivator zur eigenen Arbeitsmarktintegration genutzt.
- Ausgehend von den individuellen Handlungsbedarfen werden alle Frauen in Single-Bedarfsgemeinschaften entsprechend der Förderzielmatrix beraten und aktiviert.
- Die bereits für 2021 geplante niederschwellige Maßnahme für Frauen mit Migrationshintergrund und ohne ausreichende Sprachkompetenz "STARKer Aufbruch" startet im Frühjahr 2022.

Frauen und Männer gleichberechtigt an Förderung und Integration beteiligen

IV. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Als Reaktion auf die pandemische Lage wurden die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des JC größtenteils auf ein digitales bzw. hybrides Format zielgruppenspezifisch umgestellt.

Dies ermöglichte zum einen die vergleichsweise nahtlose inhaltliche Fortführung der Maßnahmen und damit die Aktivierung, Stabilisierung und "Qualifizierung" der Klienten mit Blick auf das angestrebte Maßnahmeziel.

Unsere arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Überblick:

Migration		
Berufsbezogene Sprachkurse National (DeuFöV)	 Abschluss B2 oder C1 gem. dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) 	
BQFG	Das Berufsqualifikationsfeststellungs- gesetz ist Teil des "Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen"	
GO to learn German 2021-2022	 Flankierendes und unterstützendes Angebot für Leistungsberechtigte mit Förderbedarf in der deutschen Sprache 	
INCOM-2020-2022	IntegrationsCoaching für Migrant*innen	
STARKer Aufbruch	 Aktivierungsmaßnahme für Frauen mit Sprachförderbedarf 	
TAKE-OFF-2021/22	 Aktivierungsmaßnahme für Kunden mit Sprachförderbedarf 	
Vermittlung		
An(n)A 2021/2022	> Aktiv in Arbeit für Frauen	
Bewerber*innencenter - arbeits.markt.platz	 Bewerber*innencentrum - Vermittlung in den 1. und 2. AM inkl. §16i und §16e SGB II (Teilhabechancengesetz) 	

Job.Support 2022	 Maßnahme zur Aktivierung und beruflicherEingliederung, insbesondere zur Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme gem. § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 16 i SGB II 		
Midi Plus-2022	 Betreuung von Kund*innen mit einem 450 EUR Job & Hilfe zur Aufstockung in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung 		
Perspektive Arbeit 2022/23	 Ziel ist die Vermittlung von arbeitsmarktnahen Kund*innen in den ersten Arbeitsmarkt 		
Langzeitleistungsbezieher			
EMBEG 2021/22	 Eingliederungsmaßnahme für Bedarfsgemeinschaften 		
Phönix 2020/22	 Vermittlungsmaßnahme für Kund*innen mit multiplen Hemmnissen 		
Tobi 2021/ 22	> Trainieren, Orientieren, Bewerben, Integrieren		
Reha und Gesundheit			
Horizont 2022	 Niedrigschwellige Maßnahme zur beruflichen Aktivierung und Orientierung für Menschen mit seelischen Schwierigkeiten bzw. nach psychischen Erkrankungen 		
MOPED 2022- Schwerbehindertenmaßnahme	 Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung von behinderten und schwerbehinderten Menschen sowie Gleichgestellen 		

VorOrt 2021/2022	 Maßnahme zur Aktivierung, Stabilisierung und Motivation von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Rahmen eines externen Fallmanagements 	
Qua	lifizierung	
Bildungsgutschein-Verfahren (Äquiv	alenzbescheinigung)	
Gefördert	e Beschäftigung	
Arbeitsgelegenheiten		
Kooperative Beschäftigung (KoBe) im Rahmen von § 16i SGB II		
Aktivierung		
AVGS-MAT (Äquivalenzbescheinigung)	 Aktivierungsgutschein für Maßnahmen bei einem Träger 	
MACHWAS-2020-2022	 Aktivierungsmaßnahme für Mütter 	
Beruf 2.0 (2022)		
	U25	
Assistierte Ausbildung flexibel 2021/2022	 Vorbereitung und Begleitung einer regulären Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt 	
Außerbetriebliche Ausbildung - integrativ- 2021	Berufsausbildung beim/bei der Bildungsträger*in	
Außerbetriebliche Ausbildung - kooperativ- 2021	 Berufsausbildung in Zusammenarbeit mit Kooperationsbetrieben 	
Berufswege 2022	 Vollzeitmaßnahme u.a. mit Projektarbeit in Form einer Übungsfirma 	
Coaching Übergang Schule-Beruf	 Maßnahme zur Vermittlung in eine duale Ausbildung 	
Drive 7 (21/23)		

	 Maßnahme für schwer zu erreichende junge Menschen u25 mit individueller Betreuung und aufsuchendem Ansatz
HSA flex + Sprache 2021-2023	 Unterricht zum Nachholen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 oder Klasse 10 mit begleitender Sprachförderung
K.A.T.E. 2022	Kultur, Arbeit, Treff, Event
Kombilernen flex 2021/22	 Ausüben einer AGH und gleichzeitiger Unterricht zum Nachholen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 oder Klasse 10
Kurs auf Ausbildung	Das Ziel ist die Einmündung in eine betriebliche Ausbildung
Plan A - Ausbildung 2022/23	 Maßnahme mit Schwerpunkt auf Vermittlung in Ausbildung
Sprint 2022	 Vermittlungsmaßnahme für Jugendliche mit 5 Wochenstunden
Zukunft plus 2022	 Aktivierung und Abbau von Vermittlungshemmnissen mit flankierenden Unterstützungsangeboten
Werkstattjahr 2020/22	

Weitere Umsetzung des Teilhabechancengesetzes

Im Jahr 2021 konnten 55 Beschäftigungsverhältnisse über das Förderinstrument des Teilhabechancengesetzes nach § 16i SGB II umgesetzt werden; geplant waren insgesamt 80 geförderte Stellen bis Ende 2021. Für 2022 erwartet das Jobcenter Mülheim an der Ruhr weitere 40 Stellen, die über diese Förderung entstehen können.

Über die Beschäftigungsmöglichkeiten nach § 16e SGB II im Rahmen der Umsetzung des Teilhabechancengesetzes konnten 17 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2021 geschlossen werden; geplant waren 6 geförderte Stellen bis Ende 2021. Für 2022 werden weitere 40 Stellen eingeplant, die über diese Förderung entstehen können.

Für die Umsetzung des Teilhabechancengesetzes im Jahr 2022 wird ein Übergang dieser Stellen in ungeförderte oder geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erwartet; für das Förderinstrument nach § 16i SGB II für 14 Stellen und das nach § 16e SGB II für 2 Stellen. Hier werden sowohl Träger, Arbeitgeber des ersten Arbeitsmarktes als auch die Kommune als Arbeitgeber in der freien Wirtschaft angesprochen.

V. Budget 2022

Für den Eingliederungstitel (EGT) entfällt auf die Stadt Mülheim an der Ruhr im Jahr 2022 eine Summe von 18.013.871 Euro. Darin enthalten sind auch die Mittel für die Finanzierung der Förderung von öffentlich geförderten Beschäftigungen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes.

Im Verwaltungstitel (VT) entfallen auf die Stadt Mülheim an der Ruhr 18.205.181 Euro.

Die Mittel werden grundsätzlich nach der Zahl der Leistungsberechtigten bzw. der Bedarfsgemeinschaften vom Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales auf der Grundlage des Haushaltsentwurfs der Bundesregierung verteilt. Bei den Eingliederungsmitteln fließen auch die Grundsicherungsquote ("Problemdruckindikator") und die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden ("Strukturindikator") ein.

Das Jobcenter Mülheim an der Ruhr geht für das Jahr 2022 von einem Budget von Eingliederungs- und Verwaltungsmitteln in Höhe von insgesamt 36.219.052 Euro aus. Eine Übersicht dazu bietet Tabelle 4.

Tabelle 4: Höhe der Einzel- und des Gesamtbudgets 2022

Leistungen zur Eingliederung in Arbeit	
Verteilung der Mittel mit	In Euro
Problemdruckindikator	9.365.787
Strukturindikator	8.648.084
Summe	18.013.871
Eingliederungsmittel des Vorjahres	19.145.160
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	-6,28
Mittel für Verwaltungskosten zur Durchführung der Grundsicherung für Arbeitssuchende	
Maximalwertmethode	18.205.181
Summe	18.205.181
Verwaltungsmittel des Vorjahres Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	18.610.087 -2,3
Gesamtbudget in Euro	36.219.052